Zeitschrift: Helvetischer Hudibras : eine Wochenschrift

Herausgeber: Franz Josef Gassmann

Band: - (1797)

Heft: 3

Rubrik: Vermischte Sachen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vermischte Sachen.

Klugheitslehren. Sey bescheiden, aber nicht blöde. Sey kein Praler, mache keine zu große Prätentionen. Bringe Heiterkeit und gute Laune in Gesellschaft mit; denn durch böse Laune stöhrst du leicht das gesellschaftliche Vergnügen. Gebrauche den Witz nicht, um andere zu beleidigen, oder gar um ehrwürdige Dinge verächtlich zu machen. Ertrage die Thorheiten und Schwächen andrer Menschen. Laß dich nicht zum heftigen Zorn reizen; denn bey kaltem Blut wirst du immer mit Ueberlegung handeln können.

Oekonomie. Ordnung erzeuget die Schönheit des Lands, und seine Fruchtbarkeit, die friedliche Ruhe der Bewohner, und ihre Thätigkeit: sie belohnt mit Reichthum und Vergnügen. — Die Ordnung, so die Natur sich wählte, läßt 1. Keine leere Plätze, alles ist besetzt und benützt, alles zusammenhängend, ohne Lücke, und nichts ist umsonst da. 2. Die Natur macht keine Sprünge; das Vorhergehende ist allemal Vorbereitung zum Nachfolgenden 3. Die Natur ist immer wirksam. — Jeder kann sich diese Sätze aus eignen Beyspielen aufhellen.

Wie schön, wie herrlich wäre diese Uebereinstimmung in dem Leben eines Helvetiers, wenn keine trübe, wüste, unfruchtbare Stelle sein ganzes Betragen verdunkelte! wenn jedes Alter, jede Klaße Hand in Hand zum Weltbeßten arbeitete, wenn jedes Gesellschaftsglied vor Unthätigkeit sich hütete, keine

Kraft unwirksam, keine Stelle ungebaut ließe. Ein Mensch ohne Beschäftigung ist ein rostiges Gelenk in der gesellschaftlichen Kette, das eine gefährliche und unsichere Verbindung im Staate macht. — Man beherzige dies.

Flöhe und Wanzen, Stubenfliegen und Mäuse sind für das schöne Geschlecht, wie für uns Andern, keine angenehme Gesellschaft. Siehe hier die probhältigsten Mittel dagegen.

1. Man nehme Nußblätter, gieße Wasser darauf, und laße beydes so lange kochen, bis es zu einer etwas dichten Brühe wird. Hiermit bestreicht man die Pferde oder andere Thiere, und sie werden von aller Art Fliegen sicher seyn. — Die Nußblätter sind auch ein gutes Mittel gegen die Flöhe; der daraus gekochte Saft dient treflich die Hunde von diesem Ungeziffer zu befreyen, folglich auch das Frauenzimmer.

2. Aus allen bisdahin bekannten Mitteln gegen die Wanzen [Wenteln] ist folgendes das zuverläßigste. Man nimmt Mayenkäfer, so viel man will, zerstößt sie zu einem Brey, und hierzu kömmt eine, wie zu einem Firniß gekochte, gute Handvoll spanischer, zahmer, oder sogenannter Fleischlauch. Hiermit überstreicht man die Bettstellen, so werden die Wanzen gewiß verschwinden. Es vertreibt auch die Baumwanzen in einem Tage.

3. Die Stubenfliegen zu vertreiben, läßt man für einige Kreuzer sogenannten langen Pfeffer aus der Apotheke holen, stoßt denselben fein zu Pulver, gießt kochende Milch darauf, und die Fliegen sind weg.

4. Um die Mäuse sowol auf Feldern als in Wohnungen zu vertreiben, koche Eichenholzasche mit Wasser zu einer guten Lauge; wenn sich die Asche zu Boden gesetzt hat, so schütte die Lauge ab, und weiche darin Weizen oder Gerste 24 Stunden lang. Wo sich nun auf den Feldern Mäuse aufhalten, so streuet man das gebeitzte Korn in die Löcher. — Baumnußkörner, auf diese Art präparirt, dienen auf den Kornböden gegen die Ratzen, gegen Stubenmäuse, auch in Gärten gegen die Wassermäuse.

Nachrichten.

Neuste Erfindung. Bey dieser ungünstigen Witterung schob jedermann die Schuld auf den Kalendermacher. Dies bewog mich der Sache reiflich nachzudenken! und nach dreytägigem Kopfbrechen fiel ich auf den glücklichen Gedanken, ohne Baromether oder andere Maschinen von dem Zustand des Wetters untrüglich gewiß zu seyn.

Man spannt eine Saite, oder allenfalls eine Schnur an zwey Pfäle unter freyem Himmel; darüber hängt man einen von meinen Kalendern, wohl verstanden, denn alle andere sind hiezu unbrauchbar. Wird nun der Kalender feucht, so haben wir Regen, ist er trocken, gutes Wetter, ist er warm anzufühlen, Sonnenschein, ist er kalt, Frost und im Winter Schnee. Bewegt er sich in der Luft, so haben wir Wind, und fällt er gar herunter, Sturm oder Donnerwetter, bleibt er ruhig, so ist Windstille.

Der Verfasser hoft, daß alle ökonomischen Gesellschaften diese wohlfeile Erfindung beßtens empfehlen werden.

Bern. Es wird eine Chaise a Souflet zu 3 und 4 Plätzen, gegen eine leichtere zu 2 Plätzen zum Tauschen verlangt oder zum Kauf angebothen. Auch eine vierrädrige mit eisernen Axen, auf vier Federn hangend, zu 2 Plätzen, sehr nett gearbeitet.